



Förderung von
**Begegnung, Betreuung,
Bildung und Beratung**
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

Jahresbericht

2016



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Verein
 - Vorstand
 - Mitglieder
 - Arbeitsgruppen
 - Personal
 - Laufende Angebote und Aktionen
3. Finanzen
4. „eins2null“ - Offene und aufsuchende Jugendarbeit
5. „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA
6. Haus und Hof
7. AG „Mehrgenerationenwohnen“
8. Presse

1. Vorwort

Ein früher Abend, sagen wir, an einem Dienstag im Frühling. Vor dem Eingang des Hauses tummelt sich ein Wirrwarr an jungen Menschen, das Haus selbst ist voll. Hier und da kann man einzelne Grüppchen erkennen, die sich einer Aufgabe widmen, miteinander entspannen, diskutieren oder auch streiten. Es herrscht ein buntes Sprachgewirr, lauter Gangster-Rap dröhnt durch die Räume und jegliches Gespräch wird von einem Trampolinguetschen begleitet.

Wie dieses Bild auf eine außenstehende Person wirken muss, ist uns durchaus bewusst. Von außen betrachtet sieht man lautstarkes Chaos, welches keinen erkennbaren Regeln zu folgen scheint. Diese Wirkung ist nachvollziehbar und die Frage, ob pädagogische Arbeit so überhaupt möglich ist, wundert uns nicht.

2016 war ein Jahr, welches uns vor zahlreiche neue Herausforderungen gestellt hat. So haben wir einen enormen Zuwachs von Besucherinnen und Besuchern aus unterschiedlichen Einzugsgebieten erlebt. Die jungen Menschen aus den Wohnheimen für geflüchtete Familien sind mittlerweile ein fester Bestandteil von Rondorf und somit auch eine Bereicherung für unseren Alltag im „eins2null“ geworden. Aber auch aus Rondorf selbst und den benachbarten Stadtteilen finden immer mehr Kinder und Jugendliche den Weg in unser schönes Haus.

Doch wie soll man dieser Vielfalt an unterschiedlichen Schicksalen begegnen?

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung und dank des großen Engagements unseres Vereins konnte die Personalsituation für 2017 ausgebaut und somit den bestehenden Herausforderungen angepasst werden. So ist unsere Angebotsstruktur in Zukunft breiter aufgestellt, um den zahlreichen, unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Besucherschaft zu entsprechen.

Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, eine tragfähige Beziehung zu den jungen Menschen aufzubauen, um in Krisensituationen positiv einwirken zu können sowie ihnen als Ansprechpartner zur Seite zu stehen. Unsere Vorgehensweise hierbei beruht auf einer Balance aus Gelassenheit und Achtsamkeit.

Durch so gestaltete Angebote, die zu gemeinsamen Aktionen einladen, gelingt es nicht nur, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichem kulturellem und sozialem Hintergrund, zusammen zu bringen. Vielmehr lassen sie etwas Neues entstehen, zu dem jeder eingeladen ist, verschiedene Töne oder gar ganze Akkorde beizusteuern. Diese Beiträge sind im höchsten Maße unterschiedlich. Manche Töne sind leiser, manche lauter und an manchen muss noch gearbeitet werden, doch wenn sie annähernd in Einklang gebracht sind, entsteht eine gemeinschaftlich komponierte Musik.

Dieses neue Miteinander ist für uns zukunftsweisend und darauf arbeiten wir hin.

Draga Petrovic, Thomas Erkwow

Im Mai 2017

2. Verein

- **Vorstand**

geschäftsführende Vorstandsmitglieder:

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Klaus Schulze-Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Maria Funk	stellvertretende Vorsitzende

weitere Vorstandsmitglieder:

Herbert Krämer	Schatzmeister
Holm Büssing	Schriftführer
Christel Böhle	Beisitzerin
Paul Link	Beisitzer

Zuständigkeiten im Vorstand:

Ulla van der Poel	Kinder- und Jugendarbeit (6-27 Jahre)
Klaus Schulze Hobbeling	Personal und Versicherungen
Maria Funk	Vereinsveranstaltungen und -aktivitäten
Herbert Krämer	Finanzen
Holm Büssing	Schriftführung und Öffentlichkeitsarbeit
Christel Böhle	Kita
Paul Link	Haus und Hof

Die Kassenprüfer wurden in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Anfang 2017 bestellt.

Sabine Bleser ist zuständig für die Mitgliederverwaltung.

Dieter Herrmann-Tenk organisiert den Herren-Kochclub.

- **Mitglieder**

Die Anzahl der Mitglieder zum Jahresende 2016 erhöhte sich leicht auf **115**.

- **Arbeitsgruppen**

Die „Rondorfkonferenz“ leiten Ulla van der Poel und Ludger van Elten.

Markus Scheefer leitet die AG „Ackerparty“.

Karl Josef Würth leitet die AG „Mehrgenerationenwohnen“ (ehem. AG „Wohnen und Leben im Alter“).

- **Personal**

- **Hauptamtliches Personal:**

- Barbara Bach, Diplom-Pädagogin, Leiterin der KiTa, Teilzeit
- Christel Böhle, Erzieherin, Vollzeit in der KiTa
- Helena Rosenberg, Erzieherin, Vollzeit in der KiTa
- Mona Lanser, Sozialpädagogin, mit ½ Stelle für die offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im „eins2null“
- Dragana Petrovic, Dipl.-Pädagogin, mit ½ Stelle für die offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im „eins2null“

- **Minijobs:**

- Jürgen Volkmar für die handwerkliche Betreuung von Vereinshaus und KiTa
- Anja Weyrauch im Vereinsbüro
- In der KiTa: Sati Baba als hauswirtschaftliche Hilfskraft, Leman Emin als Reinigungskraft und Maria Funk als Hilfskraft für Einkauf und Notfälle

- **Aushilfskräfte, BFDler, ÜbungsleiterInnen und PraktikantInnen:**

- In der KiTa: Jana Böhle als Jahrespraktikantin, Chelsea London bis August und Alejandro Martinez Martinez aus Kolumbien ab September als BFDler, Vera Braun-Krämer als Springerin
- Baybars Duman und Nihat Aydik als Trainer beim Mitternachtsfußball
- Jana Böhle, Thomas Erkwow, Marc Gödde, Michael Kieselstein, Felicitas Kuhl, Nico Timm und Christopher Wandel im „eins2null“
- Karin Kratz als Übungsleiterin des Gesundheitssports 50+

- **Praktikantinnen und Praktikanten:**

- diverse Schülerpraktikanten (für jeweils 3 Wochen) im „eins2null“

- **Laufende Angebote und Aktionen:**

- „H.d.F.-Pünktchen“ - KiTa (U3)
 - „eins2null“ - offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit
 - Mitternachtsfußball
 - 2 Wochen Sommerferienfreizeit
 - Gesundheitssport 50+
- Das „Mit Hätz un Stimm“-Team gab am 2. Januar gegen eine Spende an den Verein ein Mitsingkonzert im „Alten Zollhof“ in Zollstock.

- Am Neujahrsempfang im Rathaus Rodenkirchen am 10. Januar nahmen drei Vorständler teil.
- Das Mitsingkonzert „Mit Hätz un Stimm“ fand zweimal im Haus der Familie statt, am 12. März und am 5. November. Beide Veranstaltungen waren gut besucht.
- Die Rondorfkonferenzen fanden am 15. März im Vereinsheim des SC Rondorf und am 25. Oktober im Vereinshaus des TC Rondorf statt. Außerdem fand am 20. Juni ein gesondertes Treffen zum Thema „Ball- und Spielplätze“ im Caritas-Zentrum Meschenich statt.
- Josef Nägel, Ehrenvorsitzender der DG, organisierte für den 18. März wieder eine Weinprobe im Haus der Familie. Die Teilnehmenden konnten neben Frankenweinen auch leckere Wurstwaren verköstigen.
- Am Frühjahrsempfang der Dorfgemeinschaft Rondorf-Hochkirchen-Höningen am 19. März in der St. George's School nahmen einige Vorständler teil.
- Am 5. Mai fand ein gut besuchter Kinderflohmarkt mit Kaffee- und Kuchenverkauf, organisiert von Anja Weyrauch, im Haus der Familie statt.
- Am 18. Juni feierten wir die 11. Ackerparty. Das Wetter war, bis auf ein paar kurze Regenschauer, gut und die Stimmung super!
- Am 21. Juni fand die jährliche Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand traf sich insgesamt zu elf Sitzungen.
- Am 24. August nahmen Mona Lanser, Draga Petrovic und Ulla van der Poel im Amt für Kinder, Jugend und Familie in Kalk an der Fachtagung „Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit“ teil.
- Am 26. August verkauften Maria Funk, Sabine Bleser und Ulla van der Poel Kaffee, Wasser/Apfelschorle und gespendeten Kuchen beim Senioren-Infotag auf dem Maternusplatz in Rodenkirchen.
- Am 3. September fand im Haus der Familie eine Kino-Nacht statt. Auf dem Programm standen vier Thriller: Frantic, Brügge sehen und sterben, Familiengrab und Der amerikanische Freund. Wir schafften nur die ersten beiden Filme.
- An der Silvesterparty nahmen 35 Personen teil. Bei angeregten Gesprächen, frischem Kölsch und leckerem Buffet verging die Zeit bis Mitternacht wie im Flug. Zum Jahreswechsel knallten die Sektkorken und danach ging die Tanzparty bis in den frühen Morgen.

Drei einschneidende Ereignisse beschäftigten uns im Jahr 2016.

- Im Januar und Februar zogen die ersten Flüchtlinge in die Wohnheime am Weißdornweg und Merlinweg ein. Damit veränderte sich für viele BewohnerInnen des Stadtteils die Beschäftigung mit dem Thema „Flüchtlinge“ von der Theorie zur Praxis. Die Willkommensinitiative WiRo hatte gute Vorarbeit geleistet, viele HelferInnen akquiriert und sich gut mit den Vereinen und Institutionen vor Ort vernetzt. Haus der Familie e.V. ist Kooperationspartner von WiRo und verwaltet Spendengelder für die Flüchtlingshilfe, um

den Menschen damit zeitnah und unbürokratisch zu helfen. Unsere Jugendeinrichtung „eins2null“ bekam Projektmittel bewilligt und begann die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit in den beiden Wohnheimen. Schnell konnten zahlreiche Kinder und Jugendliche an die regulären Angebote des „eins2null“ angebunden werden.

- Am 11. Juni gab es einen Brandanschlag auf das Pfarrhaus an der Kirche Heilige-Drei-Könige in Rondorf. Dieser Anschlag erschütterte den Stadtteil heftig, weil in dem Haus seit Weihnachten 2015 eine große Flüchtlingsfamilie wohnte, die zum Glück in der Anschlagnacht nicht zu Hause war, die aber erneut alles verlor. Am 18. Juni, im Anschluss an die Ackerparty, fand vor dem Pfarrhaus eine bewegende Solidaritätsversammlung statt. Der Täter wurde einige Zeit später gefasst. Der Anschlag hatte keinen flüchtlingsfeindlichen Hintergrund.
- Am 24. Oktober verstarb Josef Nägel, der Ehrenvorsitzende der Dorfgemeinschaft Rondorf-Hochkirchen-Höningen. Die Exequien fanden unter großer Beteiligung der örtlichen Vereine und Institutionen am 31. Oktober statt. Die Lücke, die Josef Nägel hinterlässt, ist groß und wir vermischen sein tägliches Kümern, Netzwerken und Organisieren. Gerade bei den sich abzeichnenden großen Veränderungen für den Stadtteil (Stichwort Neubaugebiet Rondorf Nord West) wären seine Weitsicht und Hartnäckigkeit hilfreich gewesen.

Ulla van der Poel

Mai 2017

3. Finanzen

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden beim Jugendamt der Stadt Köln, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, dem LVR und der Sportjugend Köln. Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden wir großzügig von der GAG unterstützt. Da diese für die Ackerparty 2016 keine Zelte, Pavillons, Stehtische und Bierzeltgarnituren kostenfrei zur Verfügung stellen konnte, gab es stattdessen eine Spende an den Verein. Außerdem unterstützen uns Shell Godorf und die Kölner Bank mit einer Spende für die Ackerparty.

4. Offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit

eins2null
raum fuer JUGEND-STIL

Kurzbericht 2016

Jugendeinrichtung eins2null – Raum für Jugend-Stil
Haus der Familie e.V.
Reiherstr. 21
50997 Köln
02233-2010516



1. Daten aus der Strukturdatenerhebung

Regelmäßig anwesende (Stamm)Besucher/innen : 76 ; mit Zuwanderungshintergrund: 80%
Unregelmäßig anwesende Besucher*innen: 50

(Stamm)Besucher/innen 6 bis unter 9 Jahre (%)	: 15,8;	davon weiblich(%)	: 36,6
(Stamm)Besucher/innen 9 bis unter 12 Jahre (%)	: 19,74;	davon weiblich(%)	: 26,6
(Stamm)Besucher/innen 12 bis unter 15 Jahre (%)	: 24,61;	davon weiblich(%)	: 52,94
(Stamm)Besucher/innen 15 bis unter 18 Jahre (%)	: 20,26;	davon weiblich(%)	: 21,43
(Stamm)Besucher/innen 18 bis unter 21 Jahre (%)	: 14,47;	davon weiblich(%)	: 0
(Stamm)Besucher/innen 21 bis unter 27 Jahre (%)	: 10,53	davon weiblich(%)	: 12,5

2. Besonderheiten/Handlungsbedarfe im Einzugsgebiet

Rondorf ist ein Stadtteil ohne angemessene soziale und wirtschaftliche Infrastruktur. Für den Besuch einer weiterführenden Schule oder zur Freizeitgestaltung müssen Kinder und Jugendliche den Sozialraum verlassen. Daneben ist Rondorf ein KVB Knotenpunkt Richtung Meschenich und junge Menschen aus verschiedenen Lebensräumen treffen hier täglich aufeinander.

In Rondorf leben heute ca. 10000 Menschen, davon mehr als 2000 Kinder und Jugendliche (demnach über 20% der Gesamtbevölkerung, gegenüber 16,4% in ganz Köln). Ungefähr 1000 Kinder sind im Alter zwischen sechs und 14 Jahren. Besonders stark ist die Gruppe der acht bis 12jährigen. Hinzu kommen zwei Wohnheime im Merlinweg und Weißdornweg mit 106 Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Nationen. Ein weiteres ist geplant. Gerade Jugendliche werden in Rondorf in den nächsten zwei Jahren zu einer großen Gruppe heranwachsen, die in ihren Rechten und Ansprüchen beachtet werden muss.

3. Rolle im Sozialraum/Einzugsgebiet

Kinder begegnen im eins2null Gleichaltrigen, um mit ihnen zu spielen, gemeinsame Erfahrungen zu machen und so die Kernfamilie zu erweitern. Spezielle altersgemäße Freizeitaktivitäten helfen ihnen, sich außerhalb der Familie zu selbstbestimmten und verantwortlichen jungen Menschen zu entwickeln.

Für Jugendliche bietet das eins2null, neben der Möglichkeit zur Begegnung, Räume, die ihre Eigenaktivität und das Verantwortungsgefühl für die Gemeinschaft fördern. Gerade auch junge Menschen mit schwierigen sozialen Handlungskompetenzen finden hier die Möglichkeit Anschluss zu finden, sich auszuprobieren und integriert zu werden.

Durch bedarfsorientierte Angebote für alle Besucher, egal aus welchem Stadtteil, welchen ethnischen Hintergrunds oder Bildungsgrads, können hier Vorurteile abgelegt und von den

Ressourcen eines jeden gelernt werden. Bedingt durch die zwei Flüchtlingswohnheime spielt die Einrichtung in Punkto Integration/Inklusion eine neue wichtige Rolle für viele geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie auch deren Eltern.

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Einrichtung

Ferienangebote; Events; Kooperationsveranstaltungen

1. Die **Musikarbeit** ist, wie in den Jahren zuvor, unser wichtigstes Angebot. Hier haben alle die gleichen Möglichkeiten und jeder kann Lehrer sowie Schüler sein. Dies war das meist genutzte Angebot und soll im Jahr 2017 wie gewohnt weiter geführt werden.
2. **Kunst und Krepel** ist unser Kunstangebot, an dem auch viele Kinder teilnehmen. Hier konnte alles über Farben, Formen und Gestalten erlernt werden.
3. Für die Mädchen im Hause fand einmal wöchentlich die **Mädchengruppe** statt. Hier haben jungen Frauen die Möglichkeit genutzt, unter sich zu sein (Eis essen, kochen, basteln, batiken, plaudern, etc.).
4. **Mädchenhütte**. Die ehemalige Jugendhütte wurde von den Mädchen für die Mädchen umdekoriert, da diese einen erhöhten Bedarf für einen Rückzugsort benötigten.
5. Beim **Hip-Hop Tanz** konnten alle, die Lust hatten, jeden Donnerstag mitmachen. Dieses Angebot fand vor allem bei den Mädchen großen Anklang.
6. **Fußball** auf dem naheliegenden Bolzplatz beim Merlinweg: Dieses Angebot fand für Kinder und Jugendliche einmal wöchentlich statt. Es sollte den Kindern aus dem Merlinweg unter anderem als Lotsenfunktion dienen.
7. Täglich versuchten wir mit den Jugendlichen **gemeinsam** zu **kochen**. Dies ist ein enorm wichtiger Bestandteil unserer Arbeit geworden, da viele junge Menschen zu Hause nicht die Möglichkeit haben, bei einem gemeinsamen Essen über Themen, die ihnen wichtig sind, zu sprechen. So bietet das gemeinsame Abendessen eine Alternative dazu. Wir konnten für uns feststellen, dass über das gemeinsame Zubereiten der Mahlzeit und dem Zusammensitzen in ruhiger Atmosphäre ein guter Rahmen geschaffen werden konnte, um neue Jugendliche in die bereits bestehende Gemeinschaft zu integrieren.
8. Mehrmals im Jahr, größtenteils ins Wochenende verlagert, fanden diverse begleitete **Ausflüge** statt. Diese wurden abwechselnd für Kinder oder Jugendliche angeboten (Schwimmbad, Phantasialand, Aktionen im FoBo, etc.).
9. Durch die Umstrukturierung der Räumlichkeiten wurde die Möglichkeit geschaffen, einen funktionalen **Beratungsraum** zu gestalten. Da dieser Raum (gekoppelt mit dem Büro) über einen eigenen Eingang verfügt, ist die Hemmschwelle für das „Annehmen“ von Beratung gesunken und konnte auch gut von „nicht Besuchern“ aufgesucht werden. Die Beratung fand während der Öffnungszeiten statt und wurde oft spontan erfragt.

10. Zum **Mitternachtsfußball** trafen sich Jungen von 16 bis 22 Jahren jeden Freitag von 22 bis 24 Uhr in der Sporthalle der Realschule in Godorf, da die Sanierung der Turnhalle der Anne-Fank-Schule in Rondorf noch nicht abgeschlossen war.
11. Regelmäßig, so auch 2016, fand in den letzten zwei Sommerferienwochen eine **Kinderferienfreizeit** in Kooperation mit dem Paritätischen für Kinder im Alter von 6-12 Jahren statt.
12. Jährlich findet die **Ackerparty** auf dem alten Kirmesgelände statt. Hier haben vor allem junge Nachwuchskünstler die Möglichkeit auf der Bühne vor Publikum aufzutreten, erfahren Wertschätzung und Anerkennung. Die Jugendlichen des eins2null wurden in die Planung und Umsetzung vor Ort mit eingebunden.

5. Zukünftige inhaltliche Entwicklung als Impulse der Einrichtung

Die oben beschriebenen Schwerpunkte des eins2null sollen auch im Jahr 2017 weiter Bestand haben und wie z.B. die Musikarbeit ausgebaut oder z.B. durch Medienarbeit erweitert werden. Gerade auch in Hinblick auf ein weiteres Wohnheim für geflüchtete Menschen soll die integrative Arbeit ausgeweitet und durch entsprechende Angebote die interkulturelle Kompetenz aller Kinder und Jugendlichen weiter gefördert werden. Des Weiteren soll das Beratungsangebot ausgebaut und zeitlich gefestigt werden.

6. Auflistung der Anzahl von Fachkräften (Hauptamtliche und Honorarkräfte) und Ansprechpartnern

Hauptamtliche mit je halber Stelle:

Mona Lanser (Sozialpädagogin)

Dragana Petrovic (Pädagogin)

Honorarkräfte:

Michael Kieselstein (Schüler)

Jana Böhle (Erzieherin)

Marc Gödde (Sozialarbeiter)

Felicitas Kuhl (Studentin Kunst-Therapie-Pädagogik)

Thomas Erkwow (Sozialpädagoge)

Nico Timm (Student Sozialpädagogik/Soziale Arbeit)

Christopher Wandel (Medienpädagoge, Masterstudent Pädagogik und Management in der Sozialen Arbeit)

7. Öffnungszeiten in Form eines übersichtlichen „Stundenplans“, dargestellt auf einer Seite

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
16:00 bis					
für unter 12jährige bis 18:30 Uhr					
21:00 Uhr					

8. Finanzen

Die Jugendeinrichtung eins2null wird von der Stadt Köln gefördert. Drittmittel wurden akquiriert bei der Sportjugend Köln, der Bezirksvertretung Rodenkirchen und dem LVR.

Köln im März 2017

Dragana Petrovic und Mona Lanser

5. „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA



Zweitausendsechzehn war ein gutes Jahr für die H.d.F.-Pünktchen. Viele spannende große und kleine Ereignisse haben dafür gesorgt, dass es nicht langweilig wurde. In der Betreuungsarbeit der Mädchen und Jungen blieben die wesentlichen Faktoren unverändert. Daher beschreiben wir Grundlegendes im Jahresbericht diesmal kurz. Weitere Infos finden sich auf der Homepage unserer Krippe!

→ <http://www.puenktchen.hdf.koeln>

	H.d.F.-	Pünktchen	2016	
		Die Krippen- kinder:		
<u>Fee</u> Berg	<u>Ela</u> Gültekin	<u>Leyla</u> Gültekin	<u>Johanna</u> Hermanns	<u>Laura</u> Jaeger
<u>Ben</u> Konopatzki	<u>Marie</u> Konopatzki	<u>Marco</u> Laudani	<u>Jolanda</u> Littig	<u>Melissa</u> Maas
<u>Niilo</u> Markau	<u>Nino</u> Materia	<u>Emil</u> Potratz	<u>Johanna</u> Sarnes	<u>Maja</u> Scheefer
<u>Adrian</u> Skadea	<u>Levi</u> Thiemann		<u>Melissa</u> Thoma	<u>Mirijam</u> Zakia

Das päd. Team				
	Christel Böhle Erzieherin	Helena Rosenberg Kindheits- Pädagogin	Barbara Bach Diplom- Pädagogin	
	Jana Böhle Jahres- Praktikantin	Chelsea London Mitarbeiterin im BFD	Alejandro Martinez Martinez Mitarbeiter im BFD	
				Komplizen
	Sati Baba Hauswirtschaft		Leman Emin Reinigung	
Maria Funk Einkauf, Springerin	Vera Braun-Krämer Springerin		Jürgen Volkmar Instandhaltung	Anja Weyrauch Verwaltung

„Visitenkarte“

„HdF-Pünktchen“, Kolberger Str. 13, 50997 Köln, 02233/996 324, puenktchen@hdf.koeln

Krippe für 11 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 0 und 3 Jahren.

An allen Werktagen von 07:30 – 14:30 Uhr geöffnet.

Infos zum Haus unter www.puenktchen.hdf.koeln; Führungen durchs Haus finden statt (Terminauskünfte über Homepage des Trägers bzw. auf telefonische Anfrage).

Pädagogik

Wir, die Erwachsenen, die in der Kita arbeiten, begleiten und unterstützen die Mädchen und Jungen der H.d.F.-Pünktchen mit großer Freude. Wir bieten den Krippenkindern viel **Raum und abwechslungsreiche Materialien**, damit sie immer wieder neue, spannende, schöne, aufregende und herausfordernde Erfahrungen machen können.

Wir beobachten ihr Tun achtsam und beschreiben in Lerngeschichten wichtige Erlebnisse und Entwicklungen und suchen nach Impulsen und Anregungen, die die Bildungsprozesse der Kinder fördern.

Fundament der Arbeit ist ein verlässlicher Alltag. Für alle Kinder nachvollziehbare Strukturen und Rituale und sorgen dafür, dass sich die Kinder in der Krippe sicher fühlen. Die wesentlichen Elemente unserer täglichen Arbeit sind: **Abschied beim Bringen, Frühstück, begleitetes Freispiel, Kinderkreis, Draußen-Zeit, frisch gekochtes Mittagessen, Ruhezeit, Abholzeit.**

→ Eine detaillierte Beschreibung finden Sie auf der Homepage der Kita unter:

<http://www.puenktchen.hdf.koeln/05-ueber-uns.html>



Zweitausendsechzehn hat das Team der H.d.F.-Pünktchen in der **Weiterentwicklung der Räume** (ausgehend von Impulsen des Bausteins 7 des Qualitätsmanagements nach PQ-Sys KIQ) einen besonderen Schwerpunkt gesetzt. Die Arbeiten im Außengelände wurden fortgesetzt,

sodass nun auch der Sandbereich, der Schaukelbereich, der Wiesenbereich und die Heckeneinfassung vielfältigste Sinnes- und Körpererfahrungen ermöglichen. Auch die Innenräume wurden verändert, an vielen Stellen neu möbliert. Besonders stolz sind wir auf die für die Kita angefertigten Tische, die Kletterklötze, die Rollenspiel-Sitzgruppe und die Raumtrennungen. Von den Schreibern wurde die besondere Charakteristik der aus dem Forstbotanischen Garten stammenden Holzbohlen beibehalten. Dies gibt den Möbeln einen besonderen Charme und ergänzt unseren Fokus auf Naturmaterialien wunderbar.

Ein weiterer Aspekt der Pädagogischen Arbeit, die **Beobachtungs- und Dokumentationsarbeit**, wurde mit Hilfe des Qualitätsmanagements (ebenfalls nach PQ-Sys KIQ) reflektiert. Diese Arbeit ist noch nicht beendet. Wir benötigen weitere Quellen, besondere Sitzungen und Fortbildungstage.

Fortbildungen zu den Themen „**Musik**“, „**Erste Hilfe am Kind**“ und „**Recht in der Kita**“ und der Besuch der „**Didacta 2016**“ erweiterten das Wissen der Mitarbeiterinnen.

Mit den Leiterinnen der Flüchtlingsheime, Kolleginnen der Rondorfer Kitas und der Anne-Frank-Schule und mit Beteiligten des „Runden Tisch für Flüchtlinge Rondorf“ gab es unterschiedliche Treffen. **Informationen zur Situation der in Rondorf lebenden Flüchtlingsfamilien, zu guten Angeboten für diese und zu Betreuungsmöglichkeiten der Kinder im Alter von 0-6 Jahren** wurden ausgetauscht. Pläne, in den Räumen der Krippe ein Nachmittagsangebot für die jüngsten Kinder und deren Eltern anzubieten, wurden letztendlich (leider) nicht umgesetzt.

Großen Anklang fand der „**türkische Kochabend**“, ein Angebot, das sich besonders an die Eltern der Krippenkinder richtete. Unter Anleitung von Sati Baba, die montags bis donnerstags für die Kinder das Mittagessen zubereitet, haben Mütter und Väter, das Team und Mitglieder des H.d.F.-Vorstandes gemeinsam im Vereinshaus gekocht, gegessen und getrunken, geklönt. An einem eher trüben Januar-Abend zauberten die köstlichen türkischen Gerichte und die gute Stimmung Laune und Sonne in unsere Herzen.

Grundsätzlich lebt die **Eltern-Arbeit** in der Krippe besonders durch vielfältige Möglichkeiten zu **offenen Gesprächen**. Ausgangspunkt sind hier im Besonderen Alltags-Beobachtungen, Bildungs-Dokumentationen, Fragen und Anregungen. 2016 fanden zwei Elternabende statt.

Weitere Feste, die wir mit Kindern und Eltern in der Kita feiern durften, waren: „die große Kind-Eltern-Eiersuche“, ein Sommerfest mit Abschied von den gehenden Kindern, ein Martinsumzug mit Laternenfest im Haus der Familie.

Informationen erfolgen auch durch die unregelmäßig erscheinende „**Püñktchen-Post**“, die Zeitung der Kita, und über die vielen **Flur-Aushänge** der Kita, die in Wort und Bild (Fotos) den Alltag und besondere Projekte veranschaulichen.

In 2016 wurden die Themen **Märchen, Karneval, Baustelle, Natur, Waldwoche, St. Martin, Musik in Bewegung, Advent** durch Projektarbeit vielfältigst erlebt und bearbeitet.



Dieser Bericht kann nur einen kleinen Einblick in die besondere Welt der H.d.F.-Püñktchen geben und zeigt gleichzeitig, dass wir allen Grund haben, den unterschiedlichen Beteiligten zu danken:

Danke, liebe Kinder, für Eure Offenheit und Euer Vertrauen zu uns Erwachsenen, für Eure unkonventionelle Art zu forschen, für Euer unermüdliches Probieren, Lernen und Üben, für wunderbare gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen.

Danke, liebe Eltern, für Ihr Vertrauen in das Team der Krippe, für offenen Austausch und konstruktives Feedback, für tatkräftige Unterstützung, für püñktliches Bringen und Abholen der Kinder. Es ist eine Freude mit Ihnen eine „Erziehungspartnerschaft“ für Ihre Töchter und Söhne zu leben.

Danke, lieber Vorstand, für Euer Interesse und für Eure intensive Arbeit für die Krippe. Danke für die besonderen Freiräume, die uns großartige Möglichkeiten zur individuellen Weiterentwicklung der Krippe schenken.

Danke, liebe Komplizen, für zuverlässige Unterstützung im Einkauf, in der Verwaltung, in der Instandhaltung und in der pädagogischen Arbeit.

Danke, liebe Kolleginnen, für Euren unermüdlichen Einsatz, Eure hohe Fachlichkeit und die große Verbundenheit mit den H.d.F.-Püñktchen. Alle Erfolge, die hier präsentiert werden konnten, wären ohne Euer Engagement, Eure Zuverlässigkeit und Eure Zuversicht nicht denkbar.



Köln im Mai 2017

Barbara Bach (Leiterin der Kita „H.d.F.-Püñktchen“)

6. „Haus und Hof“

I. Unser Haus der Familie ist ausgelastet – stößt räumlich an seine Grenzen und sollte nun ‚qualitativ‘ wachsen:

..... endlich an(ge)kommen – für alle – auch für Flüchtlinge und deren Kinder

Innen:

5 Jahre nach Fertigstellung hat das Haus die Gewährleistungszeit fast unbeschadet und ohne gravierende Mängel überstanden. Damit können die Sicherheitseinbehalte und Gewährleistungsbürgschaften nach entsprechenden Einzelabnahmen sämtlicher Gewerke und in Abstimmung mit der Vermieterin GAG zurückgegeben werden. Es zeigen sich allerdings nicht nur Abnutzungserscheinungen sondern auch Schwachstellen bei einzelnen Geräten, beim Sicherheitskonzept und ganz einfach: Platzmangel im Haus. Knapp 2 Jahre nach Renovierung wird das Haus inzwischen von sehr vielen Kindern und Jugendlichen besucht und ständig benutzt und damit zwangsläufig auch abgenutzt. So sind z. B. insgesamt 3 große Schreien zur Gartenseite von innen gerissen und müssen erneuert werden.

Zur Umsetzung notwendiger Unfallverhütungsmaßnahmen wird u.a. ein Brandschutzkonzept in Auftrag gegeben. In beiden Einrichtungen müssen Feuerlöscher und Rauchmelder installiert, Fluchtwege beschildert und Sammelplätze ausgewiesen werden. Aufgrund der Maßgabe der Berufsunfallgenossenschaft sind alle Elektrogeräte regelmäßig auf Funktionsfähigkeit und Fehlerstromquellen zu überprüfen und mit einem Prüfsiegel zu versehen – diese Untersuchung wurde ebenfalls in beiden Einrichtungen durchgeführt.

Außen:

Die Erneuerung der scharfkantigen Fensterbänke aus Zinkblech mit BASALTLAVA hat zwar die Verletzungsgefahr in unserer Kletterwand bedeutend entschärft, jedoch bemängelte die Firma „OnTop Klettern“ bei der jährlichen Pflichtabnahme die immer noch harten scharfkantigen und rauen Fensterbänke und die ungesicherten Fenster im Schwingbereich und gab die Kletterwand nicht für den Betrieb frei. Es bestand die Gefahr, das Klettern bei unserer Ferienfreizeit im Sommer nicht anbieten zu können. Spontane Abhilfe schufen hässliche, auf Maß gesägte, hellblaue Platten, die in die Fensterleibungen gedrückt wurden (s. Fotos). Bekanntlich halten sich derartige Provisorien....mal sehen, wann wir richtig genähte Polster bekommen werden (2017?).



Terrasse – Sonnenschutz:

Wir haben sie endlich – unsere 3-teilige Markise als Sonnenschutz. Der Ansparplan ab Herbst 2015 bis Frühjahr 2016 wurde durchgehalten und die Montage punktgenau in die Tat umgesetzt: die 3-teilige Markise – per Funk sind jeweils das Mittelteil über dem Ausgang und die beiden Außenteile einzeln ansteuerbar - leistet wertvolle Dienste – Küche und Bistro heizen sich nicht mehr auf – es ist wunderbar, den Schatten auf der Terrasse genießen zu können und im Sommer bei leichtem Nieselregen draußen sitzen zu bleiben!

Sonstige Themen – hier in Stichworten:

a) Matte im Billardraum

Hier ist zur Verminderung des Lärms, insbesondere bei herunterhüpfenden Billardkugeln, noch keine vernünftige Lösung in Sicht – eine großflächige Textilmatte, leicht einrollbar, wäre die Lösung, jedoch sehr teuer, und wohin mit der Rolle?

b) A propos Lärm - außen:

Nach insgesamt 5 Jahren friedlicher Koexistenz mit unseren östlichen Nachbarn am Waldkauzweg nehmen die Beschwerden wieder zu (es gab hierzu im Herbst ein Schlichtungsgespräch mit den Beschwerdeführern). Einerseits dringt hin- und wieder abends bei Feiern Lärm durch geöffnete Fenster und überhaupt, Gartennutzungen, abendliches Grillen und Trampolinspringen machen Lärm, sodass sich die Anwohner in ihrer Feierabendruhe gestört fühlen. Ein Lärmschutz- und Schallschutzgutachten könnte hier die Möglichkeiten aufzeigen – so könnte eine Erhöhung des Naturschallschutzwalles durch eine auf 5 m erhöhte Schallschutzwand Abhilfe schaffen, jedoch ist fraglich, ob die Verschattung der von Westen kommenden Abendsonne, vor alle im Winter bei tief stehender Sonne, für die Anwohner tragbar wäre.

c) Weitere Kleinigkeiten/Verbesserungen:

- Immer wieder gibt es Defekte an den Innen-Jalousien (bessere Verschattungslösung noch nicht in Sicht – Vorhänge???)
- Löschdecken sollen gem. Sicherheitsbestimmungen angeschafft werden, jedoch wo sollen diese platziert werden?
- Die Überlegungen zur Anschaffung einer Alarm- oder Videoanlage sind noch nicht abgeschlossen.
- Die Überlegungen zur Einrichtung einer sog. Gehörlosenschleife wurden nach zweijähriger offener Diskussion, Beratung durch eine Spezialplanungsbüro und durch eigene Experten ad acta gelegt.

II. KITA PÜNKCHEN

ausführliche Projektbeschreibung – siehe Kapitel 5 -Hier ist u.a. die Neugestaltung des Gartens im Frühjahr mit Foto genau beschrieben.

III. MEHRGENERATIONENWOHNANLAGE „HOF DER FAMILIE“

siehe hierzu die ausführliche Beschreibung des Projektstandes in Kapitel 7.

aufgestellt und verantwortlich: Köln, den 16. Mai 2017 - Paul Link

7. Aus der AG „Wohnen und Leben im Alter“ wird die Genossenschaft „Hof der Familie eG i.G.“

Nachdem wir festgestellt haben, dass die Aktivitäten zu unserem Mehrgenerationen-Wohnprojekt nicht innerhalb des gemeinnützigen Vereins „Haus der Familie e.V.“ fortgeführt werden können, haben wir uns entschieden, eine Genossenschaft zu gründen.

Zuerst stand die Namenssuche an. Schnell haben wir bemerkt, dass die ersten Namensvorschläge in die verschiedensten Richtungen gingen. Also trafen wir uns an einem Freitagabend im Februar 2016 im Haus der Familie. Einzige Vorbereitung war, dass jeder eine Flasche Wein mitbringen sollte. Im Laufe des Abends wurde die Gruppe immer kreativer. Nach einer Finalrunde konnten wir uns einstimmig auf einen Namen einigen: **„Hof der Familie“**. In diesem Namen kommen mehrere Aspekte zum Ausdruck: die Anlehnung an die Keimzelle der Idee des Mehrgenerationenwohnens („Haus der Familie“), in der Nähe des Wunschbauplatzes in Rondorf liegen heute schon mehrere Höfe und mit einem „Hof“ verbinden wir unsere gemeinschaftliche Wohnidee.

Nun ging es an die ersten Vorbereitungen für eine Genossenschaftsgründung. Wir haben schnell festgestellt, dass auf dem vor uns liegenden Weg eine professionelle Unterstützung sicher von großem Nutzen wäre. Wir konnten Wolfgang Kiehle (Kiehle Beratung: Wohnen, Dortmund) für diese Arbeit gewinnen. Er hat in den letzten Jahren in NRW und Rheinland-Pfalz mehrere genossenschaftliche Wohnprojekte bei der Realisierung unterstützt.

Im Mittelpunkt einer Genossenschaftsgründung steht die Satzung. Hierin ist alles festgelegt, was unsere künftige Zusammenarbeit regelt. In mehreren Workshops haben wir leidenschaftlich und konstruktiv um unser „Grundgesetz“ gerungen – mit Erfolg.

Und am 2. September 2016 war es dann soweit. Siebzehn Gleichgesinnte (alle Haus der Familie-Vereinsmitglieder) haben sich bei Paul Link in der alten Rondorfer Dreikönigskirche getroffen. Unter der Leitung von Wolfgang Kiehle gingen wir im Detail final die Satzung durch. Die Gründung vollzog sich nun durch die Unterzeichnung der Gründungssatzung durch die siebzehn anwesenden Gründungsmitglieder. Direkt schloss sich die erste Mitgliederversammlung an. Es wurden zuerst vier Aufsichtsratsmitglieder gewählt: Thomas Grothkopp, Klaus Schulze Hobbeling, Sigrid Sannecke-Müller und Ulla van der Poel. Danach wurden vier Vorstandsmitglieder gewählt: Dr. Ing-vill C. Mochmann, Werner Müller, Marion Volkmar und Karl Josef Würth. Anschließend fand die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates mit den Wahlen des Vorsitzenden (K. Schulze Hobbeling), der stellvertretenden Vorsitzenden (S. Sannecke-Müller) und der Schriftführerin (U. van der Poel) statt. Ein Gruppenfoto rundete diesen historischen Abend ab.

Nun war es notwendig, uns Gedanken über unsere Außendarstellung zu machen. Wir entschieden uns, neben einem Internetauftritt auch noch zwei Flyer zu erstellen: einen für „Interessierte“ und einen für „Politik und Behörden“. Lutz Kasper aus Rondorf setzte unsere Ideen professionell um. Flyer sind im Eingangsbereich vom Haus der Familie (Reiherstr. 21) zu finden. Den aktuellen Stand der weiteren Entwicklung unseres Rondorfer Mehrgenerationen-Wohnprojektes kann man unter www.hdf-eg.koeln verfolgen.

Damit haben wir mit der Genossenschaft „Hof der Familie eG – i.G.“ eine neue Umgebung für die Realisierung unserer generationenübergreifenden Wohnidee geschaffen. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die geburtshelfende Unterstützung des Vereins „Haus der Familie“ bedanken.

Köln im Mai 2017

Karl Josef Würth

8. Presse